

## **Tu jemandem etwas Gutes**

01.02.2015

Pastor Bayless Conley

*Hallo Freunde! Willkommen zur heutigen Sendung. Ich hoffe, dass Sie dem Wort Ihre volle Aufmerksamkeit schenken. Der Apostel Paulus sagte zu einer Gruppe von Gläubigen: „Und nun vertraue ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an - seiner Botschaft, die euch ermutigen und euch ein Erbe geben kann gemeinsam mit allen, die er für sich ausgesondert hat.“*

Das Wort Gottes wird Sie in das Erbe hineinführen, das Christus für Sie erkauft hat. Freunde, wir müssen das Wort hoch schätzen. Gott hat Sein Wort groß gemacht über Seinen ganzen Namen. Das Wort Gottes ist ein Schatz, den wir heute zusammen erforschen wollen.

Bitte schlagen Sie Ihre Bibel auf. 2. Samuel, Kapitel 19. 2. Samuel 19.

Am Freitagmorgen passierte etwas Interessantes. Meine Frau hatte vergessen, ihr Handy auszuschalten und jemand rief sie sehr früh am Freitagmorgen an. Wir wachten beide auf, als es klingelte. Sie stand auf und schaltete ihr Telefon aus und während ich in dem Zustand zwischen Wachen und Schlafen im Bett lag, hörte ich Worte in meinem Geist. Ich hörte den Satz: Tu jemandem etwas Gutes. Und ich erkannte, dass es die Stimme des Heiligen Geistes war. Jesus sagte: „Wenn der Heilige Geist kommt, wird er zu euch sprechen.“ Ungefähr eine Stunde lang lag ich im Bett und dachte über diesen einen Satz nach: Tu jemandem etwas Gutes. Dann schlief ich doch noch mal ein. Als ich aufstand, fing ich an, alle ähnlichen Verse im Alten und im Neuen Testament nachzuschlagen. Das dauerte den ganzen Tag. Und was ich Ihnen heute sagen will, ist das Ergebnis dieser Suche. Es ist eine Art Ermahnung. Interessanterweise tauchte einer der Verse, der mit dem Satz „Tu jemandem etwas Gutes“ in Verbindung steht, in der ziemlich undurchsichtigen Geschichte von Barsillai auf, über die ich kürzlich gepredigt habe. Hier fangen wir also an und wir wollen uns vier Kategorien von Menschen ansehen, bei denen dieser Satz Anwendung finden sollte. Die erste Kategorie sind unsere Kinder.

Für alle, die letzte Woche nicht da waren, fasse ich die Geschichte kurz zusammen: Absalom, der Sohn Davids, hatte eine Rebellion inszeniert. Während David früh aufstand, um zu beten, stand Absalom früh auf, um ein Komplott zu schmieden. Als David erkannte, was hier vor sich ging, rief er seine Familie und ein paar Soldaten zusammen und floh aus Jerusalem. Es sah sehr schlecht aus für David. Er zog in die Wüste und es schien, als hätte er nicht mehr lange zu leben. Absalom wollte ihn und alle anderen töten und die Herrschaft über das Reich an sich reißen. Aber David kamen in seiner größten Not ganz unerwartet drei interessante Männer zu Hilfe. Einer von ihnen war ein alter Mann namens Barsillai. Sie brachten ihm Decken und Essen, sie ermutigten ihn und waren in vielerlei Hinsicht seine Rettung. Dann wurde Absalom besiegt und David konnte nach Jerusalem zurückgehen. Barsillai begleitete ihn auf seinem Weg und David machte ihm ein sehr außergewöhnliches Angebot. Er sagte: „Komm mit mir und genieße die Reichtümer des Palastes.“ Barsillai schlug Davids Angebot aus, aber er bat ihn, für seinen Sohn Kimham zu sorgen. Wir lesen die Geschichte jetzt weiter in Vers 37 von 2. Samuel 19. Barsillai sagte:

### 2. Samuel 19:37-39

„Kurz nur kann dein Knecht mit dem König über den Jordan gehen. Und warum will der König mir diese große Vergeltung erweisen? Lass doch deinen Knecht zurückkehren, dass ich in meiner Stadt sterbe, beim Grab meines Vaters und meiner Mutter. Aber siehe, hier ist dein Knecht Kimham! Der mag mit meinem Herrn, dem König, hinübergehen. Und tu ihm, was gut ist in deinen Augen! Da sagte der König: Kimham soll mit mir hinübergehen, und ich will ihm tun, was gut ist in deinen Augen. Und alles, was du von mir begehrst, will ich für dich tun!“

David drehte das Ganze gewissermaßen herum. Barsillai sagte: „David, hier ist mein Sohn. Tu ihm, was gut ist in deinen Augen!“ Aber David sagte: „Nein, ich will ihm tun, was gut ist in deinen Augen.“ Er sagte also: „Was immer es ist, worum du mich für deinen Sohn bittest, das werde ich für ihn tun.“ Barsillai spielte eine wesentliche Rolle dabei, dass seinem Sohn Gutes widerfuhr. Und wie machte er das? Erstens, er tat ihm geistlich gut. Er brachte ihn mit einem Psalmisten Israels zusammen - mit David, dem Anbetungs-König. Barsillai wusste, dass David ein Mann Gottes war, dass er Gott unverhohlen anbetete und Sein Wort liebte. Immerhin stammt ein großer Teil des Alten Testaments aus Davids Feder. So sorgte Barsillai dafür, dass sein Sohn Kimham mit diesem Mann zusammentraf und schließlich sogar bei ihm wohnte. Das muss Kimham tief berührt haben.

Ich möchte Ihnen sagen: Wenn Sie Ihren Kindern etwas Gutes tun wollen, bringen Sie sie in die Gemeinde. Bringen Sie sie mit Menschen zusammen, die Gott unverhohlen lieben und anbeten. Barsillai tat seinem Sohn in geistlicher Hinsicht viel Gutes, indem er ihn mit Menschen zusammenbrachte, die Gott liebten, die Ihn anbeteten und Ihm dienten.

Ich las mal eine Geschichte. Ein Pastor besuchte einen Mann, der einmal für Gott gebrannt hatte, jetzt aber geistlich kalt und abgestumpft war. Sie saßen vor dem Feuer und der Mann sagte: „Früher habe ich in der Bibel gelesen, aber heute tue ich das nicht mehr. Ich habe auch kein Verlangen danach, in die Gemeinde zu gehen. Kannst du mir sagen warum, Pastor?“ Zunächst passierte gar nichts. Dann stand der Pastor ohne ein Wort auf, nahm die Feuerzange, holte eine brennende Kohle aus dem Kamin und legte sie auf den Rost. Dann setzte er sich wieder. Beide schwiegen und beobachteten, wie die Kohle einige Minuten lang glühte, bis die Glut immer schwächer wurde und schließlich erlosch. Da stand der Pastor erneut wortlos auf, nahm die Feuerzange und schob die Kohle von dem Rost zwischen die anderen brennenden Kohlen im Kamin. Dann setzte er sich wieder und sie sahen beide zu, wie die Kohle schon bald wieder zu glühen begann. Es waren keine Worte mehr nötig.

Wenn Sie sich von der Anbetung in der Gemeinde, von den Menschen, die für Gott brennen, isolieren, bleiben Sie vielleicht noch eine Weile heiß, aber nicht lange. Tun Sie Ihren Kindern etwas Gutes, indem Sie sie in Gottes Haus und in die Nähe von Menschen bringen, die für Gott brennen.

Zweitens tat Barsillai seinem Sohn in sozialer Hinsicht etwas Gutes. Kinder eifern ihren Eltern nach. Und Barsillai zeigte einen gottgefälligen Charakter und sein Lebensstil beeindruckte seinen Sohn zutiefst. Barsillai hatte einen kühnen, lebendigen Glauben. Er war großzügig, weise, mitfühlend und demütig. Und er hatte stets seine Sterblichkeit im Blick. Das ist etwas, das ich sehr an ihm schätze. Und weil Barsillai ein derart gutes Leben führte, bin ich sicher, dass er auch friedlich starb. Er war ein alter Mann. Es ist nicht nur wichtig, wie Sie leben; es ist auch wichtig, wie Sie diese Welt verlassen. Das wird Ihre Nachwelt mehr beeinflussen als Ihnen bewusst ist. Wenn Sie diese Welt mit Zuversicht und Frieden verlassen können, verlassen Sie sie mit dem Glauben an Gott. In Vers 33 heißt es, er war ein reicher oder wörtlich übersetzt ein großartiger Mann. Barsillai lebte seinem Sohn die Gnade und den Charakter vor, die einen großartigen Menschen ausmachen. Und wenn wir davon ausgehen, dass Kimham das bewusst war, tat ihm das viel Gutes.

Sicher kennen Sie Vers 6 aus Sprüche 22: „Erziehe den Knaben seinem Weg gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er älter wird.“ Das beinhaltet weit mehr, als dass Sie Ihren Kindern sagen, was sie tun sollen und was nicht. Es geht darum, dass wir ihnen das, was wir sie lehren, auch vorleben. Wenn unsere Kinder unseren Lebensstil nachahmen, sollte das bedeuten, dass es ihnen gut geht und sie ihr Leben gut meistern.

Am Donnerstag war ich mit meiner Frau, unserer Tochter und einem unserer Söhne auf einer Beerdigung. Eine der besten Freundinnen meiner Tochter hatte ihren Vater verloren. Auf der Trauerfeier standen seine beiden Töchter auf und sagten ein paar Worte. Sie sind 26 und 29 Jahre alt. Auf Beerdigungen neigen die Leute dazu, Dinge zu sagen, die nicht wahr sind oder sie zumindest ein bisschen auszuschmücken. Aber seine Töchter sprachen unter Tränen von der Integrität ihres Vaters, von seiner Arbeitsmoral, seiner Liebe für seine Familie und seinen Glauben an Gott. Er hat ihnen ein Vermächtnis hinterlassen und ihnen ein gutes Leben vorgelebt. Und auch wir sollten unseren Kindern durch unseren Charakter und unseren Lebensstil Gutes tun. Das, was sie bei uns sehen, wird ihnen helfen, ihr Leben ebenfalls gut zu meistern.

Und drittens tat Barsillai seinem Sohn in materieller Hinsicht etwas Gutes. Das war das Ergebnis seiner Unterhaltung mit David. Barsillai sagte: „Tu ihm, was gut ist in deinen Augen!“ Aber David erwiderte: „Nein, ich will ihm tun, was gut ist in deinen Augen. Alles was du von mir begehrt, will ich für dich tun!“

Letztes Mal haben wir gesehen, dass Kimham, sein Sohn, Land bekam. Das steht in einem Vers in Jeremia, Kapitel 41. Kimham bekam Land in Betlehem und dieses Land war zweifellos ein Teil von Davids persönlichem Familienerbe gewesen. Das war ein außergewöhnliches Geschenk. Normalerweise tat man das nicht. Die Menschen in Israel gaben ihr Familienerbe nicht her. Aber David tat es und das war ein Geschenk, das Kimham Türen öffnete. Durch dieses Geschenk war jedem im Palast klar, dass Kimham in einer engen Beziehung zu David stand. Es zeigte jedem in Israel, dass dieser Mann beim König hohe Gunst genoss. Es öffnete ihm in gesellschaftlicher wie in

finanzieller Hinsicht Türen, die sonst niemals aufgegangen wären. Und um dieses außergewöhnliche Geschenk hatte sein Vater Barsillai David gebeten, nachdem dieser gesagt hatte: „Alles was du von mir begehrt, will ich für dich tun!“

Bitte schlagen Sie Sprüche 13 mit mir auf. Hier ist ein Vers, der den meisten von uns nur zur Hälfte vertraut ist. Ich werde demnächst eine Predigt halten mit dem Titel: „Die andere Hälfte der Verse.“ Wir konzentrieren uns oft auf die eine Hälfte eines Verses, die uns gut gefällt und gehen über die andere hinweg. Aber dadurch entgeht uns vielleicht, dass die eine Hälfte des Verses nur in Verbindung mit der anderen funktioniert. Und hier in Sprüche 13, Vers 22 heißt es:

#### Sprüche 13:22

„Der Gute vererbt auf Kindeskinde, aber das Vermögen des Sünders wird aufbewahrt für den Gerechten.“

Ein guter Mensch hinterlässt den Kindern seiner Kinder ein Erbe. Wenn wir das tun, werden wir im Blick auf Gott immer noch reich sein. Ich glaube sogar, dass wir zuerst im Blick auf Gott reich sein können und müssen. Dann können wir unseren Enkeln immer noch ein Erbe hinterlassen.

Meine Mutter und mein Vater halfen Janet und mir beim Kauf unseres ersten eigenen Hauses, indem sie uns das Geld für die Anzahlung gaben. Ohne ihre Hilfe wäre das niemals möglich gewesen. Und mein Vater tat noch mehr: Als sein erstes Enkelkind geboren wurde, eröffnete er ein verzinstes Sparkonto und zahlte jeden Monat einen kleinen Betrag darauf ein. Nicht sehr viel, aber ein wenig. Das tat er für jedes seiner Enkelkinder. Und so sammelte sich, bis sie achtzehn waren, Monat für Monat zusammen mit den Zinsen für jedes seiner Enkelkinder eine nette Summe an. Mit diesem Geld konnten sie dann ihr Studium finanzieren. Und dasselbe möchte ich auch tun. Ich möchte meinen Kindern und Enkelkindern ein Erbe hinterlassen, aber zuerst möchte ich reich im Blick auf Gott und Sein Reich sein.

Gehen wir jetzt zur zweiten Kategorie von Menschen, denen wir Gutes tun sollten - und das sind unsere Ehepartner. Ich beginne mit den Damen. Bitte schlagen Sie Sprüche 31 auf. Männer, hören Sie jetzt einfach zu. Sie kommen auch noch dran. Sprüche 31, Vers 10:

#### Sprüche 31:10-12

„Eine tüchtige Frau - wer findet sie? Weit über Korallen geht ihr Wert. Ihr vertraut das Herz ihres Mannes, und an Ausbeute wird es ihm nicht fehlen. Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.“

Eigentlich ist es der ganze Rest dieses Kapitels über die Eigenschaften einer tüchtigen Frau wert, ihn zu studieren, aber ich möchte mich auf den letzten Vers konzentrieren: Sie erweist ihm Gutes alle Tage ihres Lebens. Was bedeutet das, sie erweist ihm Gutes? Wir bekommen eine Ahnung davon, wenn wir uns ansehen, wie dieses Wort die ganze Bibel hindurch übersetzt wird. Der Satz „Sie erweist ihm Gutes“ wird in Sprüche 22:1 mit liebevoll übersetzt und in Jeremia 20:6 mit lieblich. In Prediger 7:14 steht hierfür freudig, in Sacharja 8:19 heißt es hier fröhlich, in 2. Samuel 2:6 wird es mit freundlich übersetzt. In 2. Könige 25:28 finden wir den Ausdruck gütig reden und in 2. Könige 2:9 schließlich heißt es angenehm. Das gibt uns eine Ahnung davon, worin das Gute, das sie ihm erweist, besteht. Es bedeutet liebevoll, lieblich, freudig, fröhlich und freundlich zu sein und gütig zu reden. In Sprüche 31 heißt es: „Freundliche Weisung ist auf ihrer Zunge.“ Es bedeutet, dass ihre Gegenwart angenehm ist.

Meine Damen, unterschätzen Sie die Kraft der Freundlichkeit und der Fröhlichkeit nicht! Ich bin jetzt 31 Jahre verheiratet. Ich habe eine wunderbare Frau! Es gibt vieles, das ich an Janet schätze. Mir gefällt, was sie tut. Unser Sex ist auch nach 31 Jahren noch großartig. Ich bin Gott sehr dankbar, dass Er ihn erfunden hat. Ich liebe es, wenn sie kocht. Es gefällt mir, dass sie arbeitet. In der Zeit, als unsere Kinder noch klein waren, wollte sie zu Hause bleiben und nur für sie da sein und so lebten wir für eine ziemlich lange Zeit von nur einem Gehalt, während sie sich ganz auf die Kinder konzentrierte. Und wir haben es geschafft. Aber jetzt, wo unsere Kinder erwachsen sind, möchte sie arbeiten und sie ist wahrscheinlich die am härtesten arbeitende Frau, die ich je gesehen habe. Aber was ich von allem, das sie tut, am meisten schätze und mir am meisten von ihr wünsche ist, dass sie freundlich ist.

Wissen Sie, warum Salomo tausend Frauen hatte? Damit er, wenn er nach Hause kam, wenigstens eine von ihnen in guter Stimmung antraf. Okay, Männer: Bitte schlagen Sie Epheser, Kapitel 5 auf. Sie sollten ihr Gutes tun. Epheser, das fünfte Kapitel. Wir beginnen mit Vers 25.

#### Epheser 5:25-28

„Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort, damit er die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.“

Lieben Sie Ihre Frau wie Ihren eigenen Körper. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie viel Zeit wir jeden Tag damit verbringen, auf unseren Körper zu hören und seine Bedürfnisse zu stillen? Ihr Körper sagt:

„Ich bin hungrig!“

„Was willst du? Meeresfrüchte? Willst du Hühnchen? Willst du Pasta? Willst du etwas Salziges? Willst du etwas Süßes? Willst du etwas Pikantes? Du bekommst es!“

„Ich bin durstig!“

„Was willst du? Wasser? Willst du Tee? Willst du Saft?“

„Mir ist kalt!“

„Ich hole dir einen Mantel.“

„Mir ist heiß!“

„Ich hole dir eine kurze Hose.“

„Ich bin müde.“

„Ich lasse dich ausruhen.“

„Mir ist nach Liebe zumute.“

„Ich gehe und suche meine Frau.“

Wir verbringen jeden Tag so viel Zeit damit, auf unseren Körper zu hören und seine Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen. Männer, die Bibel sagt, wir sollen unsere Frauen auf dieselbe Weise lieben. Achten Sie auf ihre Bedürfnisse und Wünsche und Sie lieben sich selbst.

Und in Vers 25 heißt es, wir sollen unsere Frauen lieben wie Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat. Es ist großartig, wenn Sie sie in materieller Hinsicht versorgen, aber sie braucht Sie. Jesus gab sich selbst der Gemeinde hin. Ich glaube, manche Menschen fallen einem Trugschluss zum Opfer, indem sie sagen: „Wir haben nicht viel Zeit zusammen, aber die Zeit, die wir haben, ist sehr schön.“ Aber Qualität kommt von Quantität. Und viele benutzen das als Entschuldigung, weil sie einfach faul sind, sei es im Hinblick auf Beziehungen oder was auch immer. Sie braucht Sie; sie braucht Ihre Zeit.

Wir kommen jetzt zur dritten Kategorie, über die ich sprechen will. Wir finden sie im Galaterbrief, Kapitel 6 und zu dieser Kategorie gehören alle Menschen, besonders jene aus Gottes Familie. Tun Sie allen Menschen Gutes, besonders jenen aus Gottes Familie. Galater 6 ab Vers 9:

#### Galater 6:9-10

„Lasst uns aber im Gutes Tun nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. Lasst uns also nun, wie wir Gelegenheit haben, allen gegenüber das Gute wirken, am meisten aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens!“

Suchen Sie nach Gelegenheiten, anderen zu helfen und sie zu ermutigen.

Meine Frau und ich haben Freunde, die beruflich sehr erfolgreich sind. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Autos zu kaufen und sie Menschen aus ihrer Gemeinde zu schenken. Als sie von einer alleinerziehenden Mutter hörten, die sehr zu kämpfen hat, kauften sie ein Auto und schenkten es ihr. Als sie erfuhren, dass eine Familie mit vielen Kindern gerade eine finanzielle Durststrecke durchläuft, taten sie dasselbe für sie, genauso wie für eine Person, die schon viele Jahre lang treu in der Gemeinde dient. Sie suchten nach Gelegenheiten, Gutes zu tun. Vielleicht sagen Sie jetzt: „Ich kann niemandem ein Auto kaufen.“ Nein, aber Sie können jemandem einen Kuchen backen oder ihn in Ihrem Auto mitnehmen. Ich wette, in Ihrer Wohnanlage oder Ihrer Nachbarschaft ist jemand, der begeistert wäre, in die Cottonwood-Gemeinde zu kommen, aber kein Auto hat und deshalb mit dem Bus fahren müsste, was ihn drei- oder viermal so viel Zeit kostet, wie wenn ihn jemand mit dem Auto

abholen würde. Warum suchen Sie nicht nach einer Gelegenheit, mit den Mitteln, die sie haben, jemand anderem etwas Gutes zu tun?

Das Beste habe ich mir bis zum Schluss aufgehoben. Die vierte Kategorie der Menschen, denen wir Gutes tun sollten, sind unsere Feinde. Ja, ich wusste, dass Sie das begeistern wird. Bitte schlagen Sie mit mir Matthäus, Kapitel 5 auf. Das sind bekannte Verse. Wir beginnen mit Vers 43 in Matthäus 5. Jesus sagte:

Matthäus 5:43-45

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist! Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ Liebt eure Feinde. Tut denen Gutes, die euch hassen.

In Römer, Kapitel 12, zitierte der Apostel Paulus einige Verse aus den Sprüchen. Er sagte: „Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so gib ihm zu trinken! Denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!“ [Römer 12:20-21].

Das ist interessant. Wenn Ihr Feind hungrig ist, geben Sie ihm zu essen. Hier steht nicht, dass Sie sagen sollen: „Ah, Gott richtet dich dafür, was du mir angetan hast.“ Es heißt nicht: „Lehn dich zurück und freue dich.“ Es heißt: „Gib ihm zu essen.“ Und das liebevoll und fürsorglich. Wenn Ihr Feind hungrig ist, geben Sie ihm zu essen. Tun Sie ihm etwas Gutes. Sammeln Sie feurige Kohlen auf sein Haupt. Das kann sein kaltes Herz erwärmen und Sie können sich mit ihm versöhnen. Das wird eine großartige Predigt über die Liebe Gottes für sie sein. Aber die Menschen haben einen freien Willen. Vielleicht werden sie Ihnen und möglicherweise sogar Gott gegenüber hart bleiben. Aber Sie werden trotzdem überwinden. Es heißt, überwinde das Böse mit dem Guten, denn Gott belohnt Gehorsam. Wahrscheinlich wird es ihr Herz erweichen und es wird zur Versöhnung kommen und sie werden einen kurzen Blick auf Gott erhaschen. Aber auch wenn sie hart bleiben, überwinden Sie, denn wir haben einen Gott im Himmel, der sieht und belohnt. Halleluja!

*Freunde, ich glaube, dass wir wachen müssen. Ich glaube, dass Jesus bald wiederkommt. Zurzeit passieren auf der ganzen Welt viele nie dagewesene Dinge. Aller Augen sind auf Israel und den Nahen Osten gerichtet. Alles, von dem Jesus gesagt hat, dass es vor Seiner Wiederkehr passieren wird, ist bereits passiert. An vielen Orten gab es Erdbeben, es gibt unheilbare Krankheiten, Kriege und Kriegsgerüchte, Nationen erheben sich gegen Nationen und die ganze Welt ist in Aufruhr. Und Jesus sagte, bevor das Ende kommt, wird das Evangelium des Reichs auf der ganzen Welt gepredigt werden.*

*Das Wort, das hier mit Welt übersetzt wurde, ist das griechische Wort „ethnos“. Das bedeutet, dass das Evangelium des Reichs jeder ethnischen Gruppe gepredigt werden wird. Alle werden das Wort Gottes in ihrer Sprache hören und dann wird das Ende kommen. Unsere Generation ist die erste seit Grundlegung der Welt, in der die Bibel jeder ethnischen Gruppierung in ihrer eigenen Sprache vorliegen wird. Das wird noch passieren, solange wir leben, vielleicht schon im nächsten Jahrzehnt. Wir sind am Ende der Endzeit und Sie müssen wachen, denn Jesus kommt bald. Wenn Sie Ihrem Retter Ihr Leben noch nicht anvertraut haben, tun Sie es jetzt.*